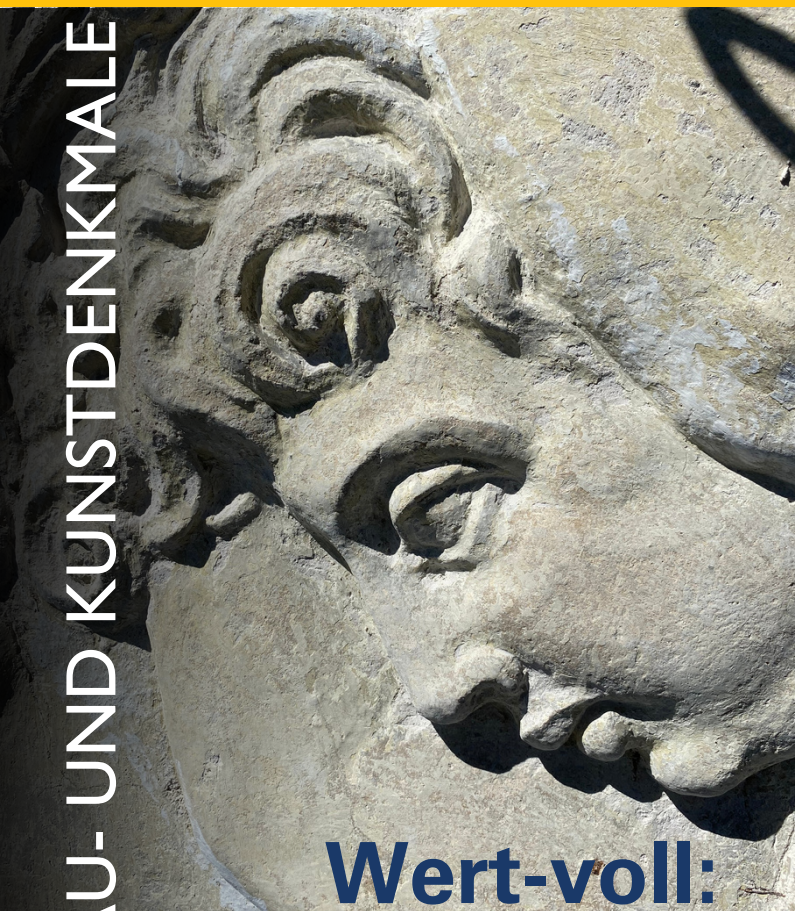


14.9.2025

Tag des offenen Denkmals®

BAU- UND KUNSTDENKMALE



Wert-voll:
unbezahlbar oder
unersetzlich?

Tagesprogramm

14. September 2025

11.00,
13.00 und
15.00 Uhr

St. Wendelinskapelle, Beim Käppele 1

Führungen: Holger Fetzner
Treffpunkt: Mehrzweckhalle,
Trossinger Straße 40
Stadtbezirk Weigheim

12.30,
14.00 und
15.30 Uhr

Romäusgymnasium Ehem. Realgymnasium und Oberrealschule

Führungen: Jochen von der Hardt,
Friedemann Schmidt
Treffpunkt: Romäusring 17, Schulhof
Stadtbezirk Villingen

11.00,
12.30 und
14.00 Uhr

St. Ursula Schulen und Kloster

Führungen: Martina Münster,
Christoph Käfer, Johannes Kaiser
Treffpunkt: Bickenstraße 25,
Eingangsportal
Stadtbezirk Villingen

Anmeldung erforderlich ab 01.09.2025

www.villingen-schwenningen.de/tickets

12.30,
14.15 und
15.30 Uhr

100 Jahre Siedlung Hammerstatt

Führungen: Maria Grünbaum, Ralf Beer
Treffpunkt: Lichtensteinstraße 2
Stadtbezirk Schwenningen

11.00 und
12.30 Uhr;
14.00 Kinder-
führung

Gartenschule

Führungen: Lisa Schmied
Treffpunkt: Bildackerstraße 4
Stadtbezirk Schwenningen

12.00 und
13.30 Uhr

Kiosk

Führungen: Peter Graßmann
Treffpunkt: Marktplatz 7, Rückgebäude
Stadtbezirk Schwenningen

12.00 bis
16.00 Uhr

Informationsstand

Marktplatz 7, Rückgebäude
Stadtbezirk Schwenningen
Deutsche Stiftung Denkmalschutz,
Ortskuratorium Villingen-Schwenningen



**Alle Veranstaltungen unter
tag-des-offenen-denkmals.de und
in der offiziellen App**



St. Wendelinskappelle

Am Rande Weigheims, an der Wegkreuzung Richtung Schura und Tuningen, steht sie still und bescheiden: die Wendelinskappelle. Was auf den ersten Blick wie eine einfache Feldkapelle wirkt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als geschichtsträchtiger Ort – mit bewegtem Schicksal und tief verwurzelter Bedeutung für das Dorfleben. Erbaut in den Jahren 1860 - 1862 als Zeichen der Dankbarkeit nach einer verheerenden Viehseuche, ist die Kapelle dem heiligen Wendelin geweiht – Schutzpatron der Bauern und Hirten. Noch heute erzählt ein alter Spruch von der Hoffnung der Weigheimer: „St. Wendelin, verlass’ uns nie, / schirm’ unsern Stall, schütz’ unser Vieh.“ Doch die Kapelle ist nicht nur religiöses Zeugnis, sondern auch Zeitzeugin: Einbrüche, gestohlene Glocken, kunstvolle Gemälde, Madonnenfigur aus Lourdes, farbige Bleiglasfenster – all das gehört zur bewegten Geschichte dieses kleinen Bauwerks.



Romäusgymnasium - Ehem. Realgymnasium und Oberrealschule

Eine Bauaufgabe dominiert Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts: der Schulbau. Die gesteigerte Wertschätzung einer fundierten Ausbildung und steigende Schülerzahlen machen dies notwendig. Vor allem den weiterführenden Schulen wurde in der Hoffnung auf eine bessere soziale und ökonomische Zukunft vermehrt Beachtung geschenkt. Und so verwundert es nicht, dass 1909 in Villingen am südwestlichen Ende der Stadt ein prachtvolles und repräsentatives Schulgebäude errichtet wird. Als "Wertvoll" erachtete man vor rund hundert Jahren die schulische Ausbildung der Kinder, und diese Wertschätzung spiegelt sich Innen wie Außen auch in dem Gebäude des Realgymnasiums und Oberrealschule, dem heutigen Gymnasium am Romäusring wieder.



St. Ursula Schulen und Kloster

Das Bickenkloster bestand vom 15. bis zum 18. Jahrhundert als Konvent der Klarissen, von 1782 bis 2015 als Ursulinenkloster. 1990 übergaben die Ursulinen die Schulen in die Trägerschaft der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg. Auf diese Weise erfreut sich die Schule auch nach Schließung des Klosters 2015 großer Beliebtheit. Die Gebäude wurden seit den 1990er-Jahren umfassend saniert und nach dem Auszug der letzten Ursulinenschwestern weiter umgebaut, wobei die ursprüngliche Klostersituation teilweise ganz erhalten bleibt, teilweise behutsam für die schulische Nutzung umgestaltet wird. Die Führungen zeigen die Gebäudeentwicklung mit den Schwerpunkten der Umbauten in den 1990er-Jahren und nach 2015.

100 Jahre Siedlung Hammerstatt

Der Siedlungskern der ersten und zweiten Bauphase 1924-26 wurde nach Planungen von Stadtbaurat Ernst Möbs errichtet. Es handelt sich um eine Kleinwohnungssiedlung mit T-Kreuzung, deren Querbalken den zentralen Dorfplatz bildet. Durch die Gruppierung der fünf verschiedenen Typenhäuser mit farbiger Fassadengestaltung im Straßennetz werden Außenräume erzeugt und gestaltet, sodass durch Verbindungen untereinander, etwa Torbögen und Abgrenzungen der Gärten, ein bemerkenswert fein ausdifferenzierter Straßen- und Platzraum entsteht. Hintergrund ist die rasante Bevölkerungsentwicklung der jungen Stadt Schwenningen vor dem Ersten Weltkrieg, das Ausbleiben der Bautätigkeit während des Krieges und die lähmenden Inflationsjahre der Nachkriegszeit.

Gartenschule

1907/08 nach Plänen des Ortsbaumeisters Julius Feucht als evangelische Volksschule errichtet. Der dreigeschossige Bau mit Jugendstilornamenten, Toilettenhaus und hölzernem Laubengang ist äußerlich fast unverändert. Entstanden war das Schulhaus aus einer Notwendigkeit: Die Bevölkerung Schwenningens um 1900 war explodiert – und mit ihnen die Schülerzahlen. Für die damalige Zeit folgte die Architektur fortschrittlichen Ideen und hatte mit Schultheiß David Würth einen starken Bildungsverfechter an der Hand. Der Zeitgeist lässt sich an vielen Spuren ablesen: ob symmetrische Trennung von Mädchen und Knaben, ein Schülerbad im Untergeschoss oder restaurierte Friese. Um 14.00 Uhr wird eine extra Kinderführung angeboten. Erstklässer, die im September starten, sind herzlich willkommen!

Kiosk

Das unscheinbare Gebäude am Schwenninger Marktplatz wurde 1934 als Kiosk und Bedürfnisanstalt erbaut. Die Kombination der beiden Funktionen ist nicht nur selten, sondern hier auch besonders schön ausgeführt. Der gerade einmal knapp über 7 Meter lange, geschmackvoll proportionierte Baukörper weist eine mittige Apsis auf (Verkaufsraum), die von zwei Eingängen flankiert wird (Männer- und Frauen-WC). Die klaren geometrischen Formen, der scharfe Bruch und die leichte Streckung des Halbrunds verraten Einflüsse des Art Déco. Besonders hochwertig ist die Fassadenverkleidung aus Travertin-Quadern. Der Kiosk erzählt von der Zeit der aufstrebenden Uhrenmetropole in den 1930er-Jahren, als selbst die Sanitäranlagen vom Aufbruch in die Zukunft kündeten.

Baurechtsamt
Untere Denkmalschutz-
behörde
Winkelstraße 9
78056 Villingen-
Schwenningen
Tel. 07720 / 82-2841
baurecht@villingen-
schwenningen.de

Bundesweit koordiniert durch die



Abbildungen: Deckblatt: Gartenschule, Stadt VS;
Christine Blessing; Foto Wendelkapelle: Stadt
VS; Holger Ferzer; Zeichnung Rönau-Gymnasium;
Stadtdach: Foto St. Ursula; Architekturbüro
Münster; Foto Kiosk: Stadt VS; Herr Gräßmann;
Siedlung Hammerstatt: Stadt VS; Historische
Postkarte Gartenschule: Stadtdach VS



Siedlung Hammerstatt - Ebertstraße.

